

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheide, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Montag, 11. Juni 1917

Nummer 133

Die Schlacht in Flandern.

W.B. Berlin, 8. Juni. Das viertägige unangesehene englische Vorstoß- und Verstärkungsfeuer zertrümmerte die vordersten deutschen Stellungen. Minenexplosionen vor dem Angriff sollten den letzten Widerstand beseitigen. Allein die schwachen deutschen Sicherungen, die in dieser vorgeschobenen Zone ausgeharrt hatten, bereiteten den englischen Sturmkolonnen einen blutigen Empfang, um sich dann vor der Uebermacht der zwischen Ypern und dem Ploegsteert-Walde aus den Gräben quellenden farbigen und weißen Engländer planmäßig kämpfend zurückzugeben, so daß die weiter rückwärts außerhalb des Bereichs der englischen Geschütze aufgestellten Reserven Zeit hatten, zum Gegenstoß heranzukommen. — Die bei Armentières stehenden englischen Batterien, die durch ständiges Feuer den Angriff unterstützen sollten, wurden durch die deutsche Artillerie westlich von Lille niedergebitten, die durch Fernfeuer wirkte in den Kampf eingriff. Während sich die englischen Sturmkolonnen mühsam über den niederen Douve-Wäldern vorarbeiteten, auf dem die Trümmer der Drähten und der Gräben ein einziges Staubbedecktes, rauchverunreinigtes Chaos bildeten, lasteten sie die schweren Granaten der langen Geschützkanonen in der Flanke und richteten furchtbare Verheerungen unter ihnen an. Vor ihrer Front stießen die sich zusehends verengenden Befestigungen der vordersten deutschen Gräben, die nur langsam zurückgingen, den Feind jeden Schritt vorwärts mit Blut bezahlen. Der wirksame Gegenstoß der Garde und der Bayern, der bis zu dem Ostrand von Messines vorstieß, kostete die Engländer neue schwere Opfer und gab der deutschen Verteidigung Zeit zur planmäßigen Befestigung der im Geesichtsstand genannten Stellungen. Vor dieser entbrannten am Nachmittag neue schwere Kämpfe, die bis in die Nacht hinein währten. Die Stellung wurde gehalten. Damit endete die erste Phase des neuen großen Angriffs, die dem Angreifer ergebnislos nach dem Gewinn und Gefangenenerwerb einbringt. Vor der neuen Basis des tiefen, schmalen deutschen Verteidigungssystems werden neue Kämpfe entzünden, die in den Engländern und Franzosen ebensowenig das angestrebte Ziel eines strategischen Durchbruchs eintragen werden, wie die eben erst unter schwersten Opfern zusammengebrochenen großen Angriffe bei Arras, an der Aisne und in der Champagne.

W.B. Berlin, 9. Juni. Die für den 8. Juni erwartete Fortsetzung des englischen Angriffs im Wytschaetebogen ist ausgeblieben. Die Engländer mußten den erschöpften und dezimierten sechs Divisionen, die sie auf dem Wytschaetebogen eingesetzt hatten, eine Ruhepause gönnen. Bedingt durch die auf dem Wytschaetebogen eingeleitete Offensive wurden die Wytschaete-Messines vorgeschoben. Im zehnten deutschen Abwehrfeuer brach der Angriff zusammen. Ueber das offene bedungslose Gelände mußten die Stürmvölker unter schweren Verlusten zurückziehen. Im übrigen entspannen sich erst gegen 1 Uhr abends die im Geesichtsstand gemeldeten für den Feind ergebnislosen Kämpfe am Ypern-Kanal und in der Douve-Niederung. Wiederum griffen die deutschen Batterien bei Lille flüchtend in den Kampf ein. Durch Flieger, Ballons und Erdbeobachtung erkannte Infanterieansammlungen wurden unter schwerem Feuer genommen und unter blutigen Verlusten zerstreut. Auch südlich von Lille war die Kampfaktivität gesteigert. Von La Bassée bis Mericourt versuchten die Engländer mehrfach Angriffe. Nordöstlich von Melle, südöstlich von Roos und gegen den Zensbogen griff der Engländer heftig an. Vor allem bei Roos waren die Kämpfe außerordentlich hartnäckig und blutig. Der Zensbogen mit seinen flüchtenden Batterien, die den Engländern bei ihren Angriffen gegen die Linie Freuilly-Moery außergewöhnlichen Schaden taten, sollte unbedingt eingedrückt werden. Allein, die von 9 Uhr abends ab mehrmals mit starken Kräften hintereinander angeführten Angriffe wurden größtenteils in dem zusammengefallenen deutschen Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer zusammen. Wo die Engländer an wichtigen Stellen in den vordersten deutschen Gräben angriffen, wurden sie im Nahkampf oder durch Gegenstoß hinausgeworfen. Am 9. Juni um 2 Uhr morgens einleitende Angriffe zwischen dem Zensbogen und Mericourt waren nicht glücklicher, obwohl die englischen Verluste wurden größer. Wo der Gegner im Nahkampf abgewiesen wurde, blieben Gefangene in unserer Hand. Auch östlich von Freuilly scheiterte ein nächster englischer Angriff.

Die Vorbereitung der Offensive bei Ypern.

W.B. Rotterdam, 9. Juni. Nach dem „N. N.“

Deutsche Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 9. Juni. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Längs der Yser nur stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit.

Gegen unsere Stellungen östlich von Wytschaete und Messines richtete sich von Mittag ab wieder starkes zerstörerisches Feuer. Die großen Angriffe erneuerte der Feind unter dem Eindruck der schweren Verluste, welche, wie durch Gefangene bestätigt, 10 Angriffsdivisionen erlitten hatten, tagsüber nicht. Nur australische Truppen schickte er zu vergeblichem Vorstoß östlich Wytschaete ins Feuer.

In den Abendstunden entwickelten sich auf beiden Ufern des Kanals Ypern-Commines und in der Douve-Niederung neue Kämpfe, bei denen der Feind keine Vorteile erringen konnte.

Vom La Bassée-Kanal bis zum Senesebach war die Kampfaktivität abends gleichfalls gesteigert.

Nächstliche Vorstöße nordöstlich von Melle, südlich von Roos und östlich von Croisilles wurden zurückgewiesen. Starke Kräfte setzten der Feind zu wiederholten Angriffen westlich und südlich von Sens ein. In erbittertem Nachkampf schlugen dort auf beiden Ufern des Souchezbaches sowie zwischen den von Guinchy auf Avion und von Wisny auf Mericourt führenden Wegen heftige und schließliche Regimenter den stellenweise in unsere Gräben eingedrungenen Feind durch kräftige Gegenstöße zurück. Die Stellungen sind voll in unserer Hand.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach harter Feuertvorbereitung stießen nachts am Chemin des Dames, bei Bray und Cerny französische Sturmtruppen vor; sie wurden abgewiesen.

Das auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront abends starke Feuer ließ um Mitternacht nach.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Die Lage ist unverändert.

Vom östlichen Kriegsschauplatz und der mazedonischen Front sind außer der üblichen Gefechtsaktivität keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kampfabschnitt zwischen Ypern und dem Ploegsteert-Walde war nach ruhigem Vormittag der Artilleriekampf erst gegen Abend, vornehmlich auf den Flügeln gesteigert. Nachts stießen mehrfach englische Kompagnien gegen unsere Linien vor, sie wurden überall abgewiesen.

An der übrigen Front blieb bei schlechter Sicht die Gefechtsaktivität fast durchweg gering. Bei Wilcourt, an der Dife, südlich Baine, in der West-Champagne, an der Nordostfront von Verdun und im Apremont-Walde drangen unsere Stoßtrupps in die französischen Gräben ein und kehrten mit einer erheblichen Zahl von Gefangenen zurück. Bei Abwehr eines feindlichen Erkundigungsstoßes bei Lierey blieben mehrere Franzosen in unserer Hand.

In Flandern verlor der Gegner vorgestern 10, gestern 6 Flugzeuge in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer. Vor einigen Tagen hat Bizefeldweber Müller seinen 14. Gegner im Luftkampf abgeschossen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Weitere Verluste. W.B. Berlin, 9. Juni. Ämtlich. Im englischen Kanal und in der Aisne sind durch U-Boote 21500 Kr.-Met.-T. versenkt worden. Mit den Fahrzeugen sind u. a. vernichtet worden:

Cour. meldet der Kriegsverichterstabler Gibbs aus dem britischen Hauptquartier, man könne ohne Ueberstreckung sagen, daß mit der Vorbereitung der Offensive bei Ypern schon vor einem Jahre begonnen worden sei. Damals hätten Minen angelegt, unter dem Schutze von Wytschaete und Messines Minenposten aufgelegt. Ein Jahr lang hätte General Plumer und sein Stab ihre Pläne für einen Angriff vorbereitet. Während die anderen Armeen im Sommergebiet kämpften, habe sich die 2. Armee ruhig und rein defensiv verhalten und gewartet, bis für sie der Augenblick der Offensive gekommen sei.

Das Ziel des englischen Angriffs.

W.B. Amsterdam, 9. Juni. Der „Telegraaf“ schreibt: Das Ziel der letzten Angriffe der Engländer ist klar. Es handelt sich hier weniger um eine Ausrottung der gesamten Westfront und um die Befreiung eines Teiles von Nordfrankreich und Belgien, als um die Vertreibung der Deutschen von der belgischen Küste. Diese Kriegshandlungen sind ein Teil einer großen Bewegung gegen den deutschen U-Boottkrieg. Es geht hier um die von der öffentlichen Meinung in England schon seit sehr langer Zeit verlangte Ausrottung des Piratenwesens von Beerdigung. Dazu kommen die gegenwärtigen Luftangriffe und Küstenbeschüsse von der See aus.

Den 12000 Gewichtstonnen Eisen, 1000 Gewichtstonnen Kupfer, 4000 Gewichtstonnen Kohle und 5200 Gewichtstonnen Stahlgut. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Verluste der Engländer.

W.B. Berlin, 8. Juni. Die nachträglich ergänzend gemeldet wird, sind die Verluste der Engländer in dem Kampf um den Wytschaetebogen ganz außerordentlich hoch und kommen den Verlusten der Franzosen am 16. und 17. April gleich. Ohne Zweifel sind sie höher als unsere Verluste einschließlich der Gefangeneneinbußen. Der englische Aufbruch ist bereits zum Stehen gekommen. Unsere Front steht absolut fest. Starke Reserven stehen dahinter. Der Kampf bei Wytschaete kann als erste für uns günstig abgelaufene Episode der großen erwarteten Generalsoffensive der Entente angesehen werden.

W.B. Amsterdam, 8. Juni. In der Sonntags-Zeitung „Nieuws van Dordrecht“ England habe über 500 000 Mann verloren, um ein paar Seklar verwundeten französischen Soldaten zurückzugewinnen. Kein materieller Vorteil könne dem Volk diese Verluste ersetzen.

Neutrale Stimmen.

W.B. Zürich, 9. Juni. Die „N. Zür. Nachr.“ schreiben zur Schlacht in Flandern: Den Engländern ist es gelungen, eine deutsche Faust aus ihrem Nacken wegzubringen, aber sie haben damit noch lange keine englische Faust auf den Nacken der Deutschen legen können. Es wird sich zu zeigen haben, ob sich an diesen englischen Erfolg, sofern er durch deutsche Gegenangriffe nicht heute oder morgen

gen wieder in Schieße geht, unmittelbar weitere Offensiven anschließen werden, und ob er die erste Szene des ersten Aktes der vielfach angekündigten Generalsoffensive ist.

W.B. Amsterdam, 9. Juni. Das „Ala. Handelsblad“ schreibt über die englische Offensive bei Ypern: Es sind wieder neue Tausende Menschenleben für einen Erfolg von geringer Bedeutung geopfert worden.

See- und Luftkrieg.

W.B. Kopenhagen, 8. Juni. Das Ministerium des Meeres teilt mit: Der dänische Dampfer „Orion“, auf der Reise von Dänemark nach Amerika mit Ballast, wurde in der Nordsee versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und in Norwegen gelandet.

W.B. Paris, 8. Juni. Meldung der Agentur Havas. Ein Unterseeboot hat den argentinischen Segler „Driana“ im Mittelmeer aus Gefangenen beschossen und versenkt.

W.B. Amsterdam, 8. Juni. Der englische Dampfer „Castgate“ (4277 T.) ist im Hafen von Le Havre infolge einer Explosion vernichtet worden.

W.B. Kopenhagen, 9. Juni. Der dänische Dampfer „Caralid Aligaard“, auf der Reise von England nach Dänemark mit einer Kohlenladung, wurde nach einem Telegramm der dänischen Seefahrt in London in der Nordsee versenkt. Ein Mann der Besatzung ist umgekommen, der Rest in Schicksal gelandet.

Die Fahrt vor einem zweiten Golfkrieg.

W.B. Berlin, 8. Juni. Die Londoner Wochen-schrift „Punch“ schreibt: Die deutsche Hochseeflotte bildet eine große moralische und politische Stütze für Deutschland, sie steht hinter dem U-Boottiefgang und hat auf unsere Schuttern die Verpflichtung gelegt, die größte und kostspieligste Flotte, die je bestand, zu halten mit der daraus notwendigen Ausgabe an Geld und Menschen, außerdem fordert unsere Flotte die fast ausschließliche Vorbehaltung eines großen Teils unserer Schiffswerften, die sonst zum Bau von Handelschiffen weit vorzuziehen hätten Verwendung finden können. Ob es ratsam wäre, unsere Seeherrschaft bis zur Abkürzung des Feindes auszuweiten und ihn in seinen Schiffsbau aufzuhalten, in denen er seine Streitkräfte herlich zu erhalten frachten wird, müssen wir dem Urteil derer überlassen, die sich ein klares Bild von den politischen und moralischen Folgen eines solchen Unternehmens und den dabei zu leistenden Gefahren machen können. Und aber ist zweifellos: daß wir uns in der Nacht von Deutschland unter keinen Umständen ein zweites Golfkrieg leisten dürfen.

Selbstmord eines österreichischen Fliegeroffiziers.

W.B. Wien, 9. Juni. Den Blättern zufolge fand Fliegeroberleutnant Ernst Freiherr v. Planer, Sohn des Präsidenten des Obersten Hofkriegsrates Ernst Freiherr v. Planer, den Selbstmord.

Englischer Luftangriff auf unsere afrikanischen Lager.

W.B. London, 9. Juni. Meldung des Meeres-Bureaus. Das Kriegssamt teilt mit: Unser Flugdienst in Ostafrika belegte feindliche Depots in Umbura und Obale erfolgreich mit Bomben. Der Feind griff am 1. Juni den englischen Posten von Kikima, 43 Meilen südöstlich von Mosso an, wurde aber zurückgeschlagen.

Die Wirren in Rußland.

Zusammentritt eines allrussischen Kongresses in Petersburg.

W.B. Berlin, 9. Juni. In Petersburg bereitet man dem „Tageblatt“ zufolge den Empfang von 1200 bis 1600 Abgeordneten für den bevorstehenden allrussischen Kongress vor. Alle Mitglieder des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, sowie alle Mitglieder der einflussreichen Regierung sind zur Teilnahme eingeladen worden.

Keine russische Offensive.

W.B. Berlin, 9. Juni. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge berichtet der „Daily Chronicle“ aus Petersburg eine vorläufige Zurückstellung der Beschüsse der provisorischen Regierung über die russische Offensive.

Die provisorische Regierung dem Londoner Abkommen nicht beigetreten.

W.B. Bern, 9. Juni. Die „Petit Parisien“ meldet, habe das Unterhausmitglied King den Minister des Meeres befragt, ob die neue russische Regierung den Beitritt zum Londoner Abkommen (keinen Sonderfrieden an sich) erklärt

habe. Lord Cecil habe verneint, die Frage sei nicht einmal gestellt worden.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 9. Juni. (Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

In den Waldparthen und in Dittelsheim hielten wir lebhaften Gefechte, sonst Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 1. Juni keine besonderen Ereignisse, auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden hält der Geschützfeuerkampf in wechselnder Stärke an. Ein im Gebirge durch feindliche Sprengung entstandener Trichter wurde von unsern Truppen im Sandarantenkämpfe gegen italienische Angriffe behauptet.

Süditalienischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Was unsere Feinde berichten.

Englischer Bericht.

London, 9. Juni. (Drahtber.) Unsere Verluste sind leicht. Der Feind macht keinen Versuch, die verlorenen Stellungen wiederzuerobern.

London, 9. Juni. (Drahtber.) Englischer Heeresbericht vom 8. Juni abends. Tagsüber wurde unsere neue Linie südlich von Verna eingerichtet und gestärkt. Deutsche Gegenangriffe südlich und nordöstlich von Verna wurden zurückgewiesen. Bisher sind 6400 Gefangene und 20 Geschütze eingebracht.

Italienische Niederlage.

Wien, 8. Juni. Die Blätter drücken ihre Bewunderung und Anerkennung über den prachtvollen Gegenstoß der österreichisch-ungarischen Truppen auf der Karst-Hochfläche aus, die mehr als zwei Wochen dem Ansturm des übermächtigen Feindes zäh handhabe und kaum nach Beendigung der zehnten italienischen Jönzoffensive die glänzendsten Proben ihrer unermüdbaren Tapferkeit ablegten, wobei der ungeschwächte Kampfesmut und die ungeschwächte Kampffreudigkeit im besten Sinne leuchteten. In drei Tagen verlor Cadorna alles wieder, was er mit so riesigen Opfern gewonnen hatte, womit der Beweis erbracht worden ist, daß alle von der Entente neu erdachten Angriffsmethoden des inneren Gehirns entbehren und Selbsttötungen sind, während die letzte österreichisch-ungarische Kampfhandlung vom Geiste echter Führungskraft durchdrungen und aus diesem Grunde besonders erfolgreich war. Heute schon blüht der Gefangenensiefer als der Angreifer: eine in der Geschichte der Offensivschlacht noch nie dagewesene Errungenschaft. Die italienische Ueberzeugung des Feindes, daß seine gezielte Offensive mit dem Einzug in Triest gekrönt sein werde, dürfte sich nun in bange Sorge verwandeln, ob die Armee Cadornas bei solchen Rückschlägen überhaupt die Karststellungen auf die Dauer zu halten imstande sei. Der Rückschlag in Italien wird nicht ausbleiben; der Sieg bei Jamiano mag den Italienern neuerdings beweisen, daß wir die gleiche Entschlossenheit wie vor zwei Jahren besitzen, den Streit mit unserem ehemaligen Bundesgenossen zu glücklichem Ende zu führen. Die Gefühle stolzer Freude und aufrichtiger Bewunderung der Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie über die Kunde von den glorievollen Erfolgen der heldenmütigen Jönzarmee erhalten noch durch ein innerpolitisches Ereignis eine besondere Färbung: die Siege von Jamiano waren die ersten, dank denen auch das neu zusammengetretene österreichische Parlament sein Wort an die österreichisch-ungarischen Truppen und ihre Führer richten konnte. Die Glückwünsche der Präsidien beider Häuser des Reichsrates an den heldenhaftesten Führer der Truppen und ihre Beantwortung erhöhen die moralische Bedeutung dieser Tage.

Wien, 8. Juni. Corriere della Sera meldet aus der Kriegsszone: Die österreichische Gegenoffensive lasse täglich die mächtigen Vorbereitungen des gut ausgearbeiteten Planes besser erkennen. Die heutige Lage ist folgende: Wir müssen dem mächtigen Anprall standhalten, der schon vorbereitet war, als ihm unser Angriff zuvorkam und ihn über den Haufen warf, der aber nunmehr kräftiger und widerstandsfähiger zum Ausdruck kommt. Unsere Aufgabe ist nun, dem Feinde Widerstand zu leisten, ihn zu ermüden und seine Kräfte zu erschöpfen.

Die Lebensmittelpreise in England.

Eine mit einem Deutschen verheiratete Dame, die vor kurzem nach Essen zurückgekehrt ist, hat einem Mitarbeiter der Rhein-Westf. Ztg. u. a. folgende Angaben über die Lage in England gemacht: Heute liegen die Verhältnisse noch so, daß ein Teil der Lebensmittel zu hohen Preisen in unbeschränkter Menge noch zu haben sind, namentlich Fleisch und Brot. Dagegen sind andere Lebensmittel, wie Kartoffeln, Sauergrün, Zunder, entweder gar nicht oder nur bedingt zu kaufen. So wird beispielsweise Zunder nur dann abgegeben, wenn man Tee oder Kaffee kauft. Die Kartoffeln sind in England auf höchste gestiegen, denn es gibt mit Ausnahme der roten, New-Verien-Kartoffeln, die mit 125 Pfa. das Pfund bezahlt wird, überhaupt keine mehr im freien Handel. Womit sich England ernährt, ist Fleisch und Brot. Das Fleisch ist zwar zum größten Teil Gefrierfleisch, aber es ist doch noch vorhanden. Wäre es möglich, durch eine noch härtere Kontrolle der U-Boote England von der

Lebensmittelfuhr abzuschneiden, dann ist England verloren. Es geht England schon sehr schlecht, aber dann wäre es unmöglich, die Lebensmittelfuhr durchzuführen.

Die Frage, ob die U-Boote tatsächlich die gefährlichste Waffe für England seien, wurde unbedingt bejaht. Die Befragte gab jodann folgende Preisangabe im Verlaufe des U-Bootkrieges eingetreten ist. Es seien: Brot Friedenspreis Pfund 12 1/2 Pfa., jetzt 56 Pfa. Fleisch (125 Pfa.) jetzt 275 Pfa. Zunder (22 Pfa.) jetzt 50 Pfa. Butter (120 Pfa.) jetzt 250 Pfa. Milch Liter (20 Pfa.) jetzt 60 Pfa. Maccaroni Pfund (30 Pfa.) jetzt 100 Pfa. Eier Stück (7 Pfa.) jetzt 35 Pfa. Tee Pfund (140 Pfa.) jetzt 280 Pfa. Kartoffeln Pfund (4 Pfa.) jetzt 125 Pfa. Bier Flasche (25 Pfa.) jetzt 100 Pfa.

Die deutschen Kolonien.

Eine Rede, die der Staatssekretär Dr. Solf auf der Sitzung der Leipziger Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten hat, gibt klipp und klar die Antwort, die das deutsche Reich auf die letzten Anzettelungen Lord Roberts Cecil und des politischen Erbes des Bureauhautes, General Smuts, erteilen muß. Dem in diesen Reden deutlich zum Ausdruck gebrachten Willen Englands und seiner Verbündeten, die durch zehnfache Uebermacht in Uebersee und die Gunst der Verhältnisse im Weltkrieg gezeichneten deutschen Kolonien als Beute einzunehmen, steht das deutsche Volk das Gedächtnis entgegen, den furchtbaren Kampf solange fortzusetzen, bis auch England sich dazu bequemt, anzuerkennen, daß auch Deutsch-Neuseeland deutsch bleibt.

Herrn Solf gab diese unzweideutige und sehr notwendige Erklärung Gelegenheit, den Geist der rassistischen englischen Kolonialpolitik aus seinen reichen persönlichen Erfahrungen heraus wie aus der Geschichte und dem, was die ganze Welt weiß, gebührend zu kennzeichnen. Dr. Solf konnte sich dabei auf Anmerkungen von Engländern selbst berufen. So führte er an, daß Gouverneure der englischen Kolonien in Afrika sich mit Solf über die Voraussetzungen einer gesunden Eingeborenenpolitik und die Notwendigkeit unbedingter Gerechtigkeit innerhalb der weißen Rasse durchaus einig gewesen seien. Die weltöffentliche Schandung des Aufstehens der weißen Rasse, die jetzt England dadurch erzielt hat, daß es farbige Allerschattierungen gegen weiße Soldaten hefte, daß englische Militärs deutsche Gefangene von Schwarzen gefesselt liegen — dieser vollkommene Niedergang für Selbstachtung und europäisches Bewußtsein habe auch manchem englischen Gouverneur das Herz im Leibe herumgedreht.

Aber wenn das Programm der englischen Annexion und Kolonialisierung durchgeführt werden soll, das in dem überheblichen Satz Sir Charles Dillkes gipfelt: „Die Welt wird im Sturmschritt englisch“, so sollen natürlich die deutschen Kolonien zuerst daran glauben. Ihre Wegnahme steht im Anfang des Planes, der in der Tat die Welt umpannt und der fertig vorlag, als die Engländer den Weltkrieg entfesselten. Auch für den stillosen Geist, von dem die englische Weltpolitik seit jeher erfüllt gewesen ist, konnte Dr. Solf einen der Deutschfreundlichkeit gewiß nicht verdächtigen Zeugen anführen, den zurecht wohl berühmtesten englischen Schriftsteller Bernhard Shaw, von dem die Sätze voll grimmigen Spottes geschrieben wurden: „Der Engländer ist nie in Verlegenheit um eine wirksame moralische Pose. Als Vorkämpfer der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit erobert er die ganze Welt und nennt das „Kolonisation“. Wenn er einen neuen Markt für seine schlechten Waren braucht, so schickt er Missionare aus, die den Willen des Evangeliums des Friedens verkünden müssen. Die Willen töten den Missionar, nun eilt er, der Engländer, zu den Waffen, siegt und nimmt als göttliche Belohnung den Markt in Besitz.“

Mit den deutschen Kolonien soll es den Engländern so nicht gelingen! Dr. Solf hat in seiner bedeutsamen Rede keinen Zweifel darüber gelassen, daß sich Regierung und Volk in der Entschlossenheit einig sind, auch die koloniale Zukunft des Reiches sicherzustellen. Solange England weit davon entfernt ist, das zu wollen, was es mit der von Shaw angegebenen Pose zu wollen vorgibt: Spielraum für die großen und kleinen Völker im friedlichen Nebeneinander, solange es den Krieg fortsetzt mit der offenen zur Schau getragenen Absicht, deutschen Boden, liegt er auch in Uebersee, zu rauben, solange werden Deutschland und seine Verbündeten alle die Mittel mit Härte anwenden, die sich bisher zur Dämpfung englischer Annexion als sehr zweckdienlich erwiesen haben.

Ausland.

Die Kabinettsbildung in Ungarn.

Budapest, 9. Juni. Der König hat den Grafen Moriz Esterhazy mit der Kabinettsbildung betraut.

Budapest, 8. Juni. Ebenso überraschend wie der Sturz des Grafen Tisza kam heute die Verdrängung Esterhazys mit der Bildung des ungarischen Kabinetts. Von der als sicher angenommenen Berufung Bekerles wurde Abstand genommen, weil im letzten Augenblick Schwierigkeiten zwischen ihm und Apponyi in der Ausgleichsfrage auftauchten. Graf Moriz Esterhazy, der erst 30 Jahre alt ist, war schon seit langem eine politische Hoffnung Ungarns, doch rechnete niemand damit, daß er schon jetzt an die Spitze der Geschäfte gestellt werde. Nach der Beendigung seiner Universitätsstudien in Oxford wurde er ins Abgeordnetenhaus gewählt, wo er seit elf Jahren stets als Parteigänger des Grafen Julius Andrássy von starkem sozialen Empfinden durchdrungen, inoffizieller Neben hielt. Graf Tisza bringt ihm eine außerordentliche Wertschätzung entgegen, wollte ihn erst jüngst noch zum Eintritt in sein Kabinett gewinnen und erklärte heute, nachdem die Wahl des Königs bekannt geworden war, die Arbeitspartei werde Esterhazy, sofern er den nationalen Zielen diene, alle Kräfte zur Verfügung stellen. Graf Esterhazy schreibt

nun an die Kabinettsbildung, wobei er mit familiären Parteien Fühlung sucht. Als Oberleutnant der Reserve hat Graf Esterhazy während der Kriegszeit bei den Adakshypotheken gedient, die sich bei Limanowa ausgezeichnet haben. Nach der Absetzung des Jaren beschloß das ungarische Abgeordnetenhaus auf Esterhazys Antrag einstimmig, das russische Volk an der Morgendämmerung Freiheit zu begründen.

Große Kundgebungen in Budapest.

Budapest, 9. Juni. Die Verfassungspartei und der Wahlrechtsausschuß der hauptstädtischen Bürger und Arbeiter veranstalteten drei große Kundgebungen im Interesse des allgemeinen und geheimen Wahlrechts. Aus diesem Anlaß stellten sämtliche Fabriken und Betriebe auf 2 Stunden die Arbeit ein. Sämtliche Läden wurden geschlossen, die Kaffee- und Gasthäuser geschlossen. Auch der Straßenbahnverkehr ruhte. Eine auf 100 000 geschätzte Menschenmenge zog zum Stadthaus, wo der Abgeordnete Bacsanyi im Namen der hauptstädtischen Bürgerschaft den Bürgermeister Barczay ersuchte, dem König im Interesse des allgemeinen und gleichen Wahlrechts eine Adresse zu überreichen. Barczay erklärte, er werde bereitwillig und aus voller Ueberzeugung den Wunsch seiner Mitbürger dem König vermelden. Darauf begab sich der Bürgermeister zum König, um ihm die Wahladresse zu überreichen. Die Kundgebung verlief sehr würdig. Die Menge zerstreute sich in aller Ruhe.

General Pershings Ankunft in England.

London, 8. Juni. Neuer Ämtlich. Der amerikanische General Pershing ist heute früh mit seinem Stabe auf dem Postdampfer der White Star Linie „Baltic“ in Liverpool angekommen. Er wurde von Vertretern des Kriegsamt und der Admiralität empfangen.

Verschiedene Nachrichten.

Pour le Merite.

Berlin, 7. Juni. Das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite wurde verliehen dem General der Infanterie a. D. v. Böhm, der Orden Pour le Merite dem General der Infanterie v. Gerhardt, den Oberleutnant Schütz, v. Görne und Sid und dem Major Möller.

Das Jesuitengesetz im Braunschweigischen Landtag.

3. Braunschweig, 7. Juni. Der Landtag hat sich heute mit einem Antrag Hagemann, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes und den Erlaß eines ähnlichen Gesetzes für Braunschweig befaßt. Das Plenum lehnte eine Besprechung ab, ebenso das Staatsministerium die Beantwortung der Interpellation. Dagegen versicherte die Regierung, daß sie etwaigen Gefahren vorbeugen und entgegenzutreten werde.

Ernteausichten in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. Nach an zukünftigen Stellen im Landwirtschaftsministerium eingeholten Erkundungen gestatten die aus allen Teilen der Türkei angelangten und von den Vätern ausführlich wiedergegebenen Berichte die Feststellung, daß der Gesamtanbau dank der Bemühungen der landwirtschaftlichen Behörden die Erwartungen weit übertrifft und mehr als zwei Drittel des normalen erreicht. Infolge der günstigen Einwirkung des Frühjahrsregens verpricht die Ernte sehr gut zu werden und, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, den Erträgen der besten Ernten vor dem Kriege, namentlich der Ernte vom Jahre 1910 gleichzukommen. Das Ministerium hat aus der Schweiz, Schweden und Norwegen Schnitt- und Nähmaschinen eingeführt, um den Mangel an Arbeitskräften wegzumachen. Die Gefahr, welche von Seiten der Wanderheuschrecken, welche im Laufe des Monats Mai zwei vom Hundert der Saaten beschädigt, gebroht hatte, ist beseitigt, da die Heuschrecken dank der Wachsamkeit des Inspektors Bacher durch Anwendung der zu ihrer Vertilgung dienenden Erfindung des Majors Fischer ausgerottet worden sind.

Kriegs- und Friedensziele.

Die Ankündigung einer Kriegsziel-Erklärung.

Rotterdam, 8. Juni. Nach der Nieuwe Rotterd. Cour. sagt die Pall Mall Gazette, daß Lloyd George demnächst im Unterhause eine Erklärung über einige Punkte der englischen Kriegsziele abgeben werde. Ein Punkt, der viel Anlaß zu Mißverständnissen gegeben habe, ist der wichtigste Teil in der amerikanischen Note, der von der Zukunft Österreich-Ungarns handelt. Lloyd George wird es voraussichtlich auch für wünschenswert erachten, eine Erklärung über die augenblickliche Lage in Rußland abzugeben.

Rotterdam, 8. Juni. Nach der Nieuwe Rotterd. Cour. antwortete Lord Robert Cecil im Unterhause auf eine Frage, er habe keine Kenntnis davon, daß vom deutschen Reichskriegsamt amtlich erklärt worden sei, daß Deutschland keine Gebietsvergrößerung und keine Machtvergrößerung auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet verlange.

Provinzielles.

Ermslohshof, 8. Juni. Vom Zuge überfahren wurde heute morgen hier eine Gutschaffnerin. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß sie bald darauf starb.

Necklinghausen, 9. Juni. Viel Mut hat das Frä. Christine Bramkamp aus Marl bewiesen. Wegen Festnahme von fünf russischen Kriegsgefangenen, die entwichen waren, ist ihr das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Elde, 8. Juni. Auf der nahen Heide „Mar-garethe“ sind gestern die beiden Bergräte Karl Prachtel und H. Häppling tödlich verunglückt; sie wurden durch Steinfall aus dem Hangenden erschlagen. Beide waren Familienväter.

Gaspe, 8. Juni. Folgender traurige Unglücksfall diente zur Warnung. Der 13jährige Schüler C. Rafflenbeul von hier befand sich auf der Reise in einem D-Zuge. Beim Gehen des Bundes auf

einer Station wollte sich der Kleine die Verbündungen zwischen den einzelnen D-Wagen etwas näher ansehen und kam mit seinem Kopf sehr nahe an die sog. Harmonika-Verbindungen heran. In dem Augenblick zog der Zug an, und der Kopf des Knaben geriet zwischen die Verbindungsstücke und diese brachten ihn vollständig zusammen. Der Tod trat sofort ein.

Paderborn, 9. Juni. Sein 80. Lebensjahr vollendet am heutigen Tage der frühere langjährige Zentrums-Abgeordnete Geh. Justizrat Georg von Dettlen. v. Dettlen hat sich große Verdienste um die Erforschung der Geschichte Westfalens erworben.

Arnsberg, 8. Juni. Gestern nachmittag brannten im Arnsberger Stadtwald auf der Hellefelder Höhe 30 große Stöße Buchenlasten. Der Schaden betrug 2-3000 Mark. Der Arnsberger Feuerwehr gelang es, das Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Waldbestände zu verhindern. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt, doch fand man in der Nähe eine noch fast gefüllte Streichholzschachtel.

Essen, 6. Juni. Der Wohnungsausschuß des Reichstags befaßte sich in den Tagen vom 4. bis 6. Juni die Wohnungsangelegenheiten der Stadt Essen, wie auch die von der Firma Krupp, dem Essener Bergwerksverein, der Zeche Victoria Matthias errichteten oder mit deren finanziellen Hilfen erbauten Wohnungen für Arbeiter und Beamte. Die Abgeordneten, allen Parteien angehörig, gaben ihrer Genugthuung über das Gesehene durch den Mund des Ausschussvorsitzenden, Herrn von Brodhagen, noch besonderen Ausdruck im Anschluß an die Begrüßungsworte, die Oberbürgermeister Holte gelegentlich des Abendessens im Kaiserhof an sie gerichtet hatte. Er betonte, daß durch das Gesehene die hochgestellten Erwartungen, die er und andere gehabt, übertraffen seien und er anerkennen müsse, daß die Stadtverwaltung Essen Mühseliges geleistet habe. Am Mittwoch war Besichtigung der Kruppischen Werke unter Führung von Kruppischen Beamten.

Essen, 9. Juni. Auf die telegraphischen Begrüßungen der Essener Versammlung des niederrheinisch-westfälischen Bezirksverbandes des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden sind dem Abgeordneten Schwedenbied-Dortmund folgende Antworten abgegeben: Dem niederrheinisch-westfälischen Bezirksverband des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung. Nur durch kämpfen, ein jeder an seiner Stelle, in Treue zu unserem allergnädigsten Kaiser und König, und ein voller Sieg und ein der Opfer würdiger und Deutschland blühend und Gedeihen sichernder Frieden sind unser. Generalsfeldmarschall von Hindenburg. — Ich sage Ihnen und Ihren Freunden in Essen freundlichen Dank für das glühende Gedenken gelegentlich der Erinnerungsfeier der Skagerrakschlacht. Die U-Boote werden ihr Ziel erreichen, wenn wir zu Hause die Nerven behalten. von Dittich, Großkapitän.

Krefeld, 9. Juni. An der Beerdigung des Fliegerleutnants Schiffer am Montag nimmt Mittnitzer Frhr. von Nichteusen als Vertreter seiner Nachbarn teil.

Düsseldorf, 9. Juni. Der berühmte Schulfmann Wirtz, Geh. Oberregierungsrat Adolf Matthias ist heute kurz nach seinem 70. Geburtstag gestorben.

Bonn, 8. Juni. Die hiesigen Volksschulen haben Kriegsschulgärten eingerichtet. Bisher wurden 10 500 Quadratmeter Wiesen und Brachland von den Volksschulkindern in Gärten umgewandelt. Unter Anweisung der Lehrer arbeiten die größeren Knaben und Mädchen täglich mehrere Stunden in diesen Gärten. Die Schulbehörden haben eine Anzahl Unterrichtsstunden für den praktischen Gartenbau freigegeben und dementsprechend den Naturgeschichtsunterricht neu organisiert. Die Gemeindeverwaltung trägt die Kosten dieser neuen Kriegsarbeit der Volksschulen.

Wien, 8. Juni. Die am 21. Mai verstorbenen Witwe des Geh. Kommerzienrats Otto Andrae hinterließ ein Vermächtnis von 300 000 Mark für gemeinnützige und wohltätige Zwecke.

Bonn, 8. Juni. Sanitätsrat Dr. Noth, der von Kriegsbeginn in den Lazaretten und der Seuchenabteilung tätig war, ist infolge einer Infektion, die er sich in Ausübung seines Berufes zuzog, im Alter von 52 Jahren gestorben.

Koblenz, 9. Juni. Ein Wolfenbruch ging gestern am Spätnachmittag über Ehrenbreitstein und Umgebung nieder. Die Wassermassen rissen, wie die Koblenzer Zeitung meldet, die Pflaster der Seitenkanäle der Landstraße auf und untergruben und verschütteten die Strecke der elektrischen Straßenbahn Ehrenbreitstein-Niederberg an vielen Stellen. Zwischen Boppard und Bad Salzig verursachten die wolkenbruchartigen Regenfälle Felsstürze. Die Gurschäden sind glücklicherweise nicht nennenswert.

Aus aller Welt.

Emden, 8. Juni. Während die Kirchenglocken der evangelischen Kirchen der Stadt Emden wegen ihres historischen Wertes auf ein Verbot des Provinzialkommissars nicht abgeliefert zu werden brauchen, gelangen die beiden der katholischen Gemeinde gehörigen Glocken, weil noch neueren Datums, demnächst zur Einschmelzung. Die ersten Glocken stammten aus dem 15. und 16. und 17. Jahrhundert und haben ein Gesamtgewicht von 218 Zentnern.

Sann-Münden, 8. Juni. Als Strafe wegen unzureichender Butter- und Eierablieferung wurde einer ganzen Reihe von Gemeinden in unserem Kreise von 1. Juni ab die Lieferung des Butters unterbunden. In Betracht kommen die Gemeinden Berntorpe, Bonafors, Wahren, Dalsheim, Lutterberg, Seebühnen, Landwehrbagen, Oberode, Spele und Wülfing. Der Butter soll den Gemeinden solange entzogen bleiben, bis die Ablieferungen wieder befriedigen.

Mildesheim, 8. Juni. Bei dem Gewitter, das sich am Sonntag über den Rheinischen entlief, traf ein Blitzstrahl das Nationaldenkmal, richtete

an dem Kunstwerk nur an einzelnen hervorstechenden Stellen

Wiesbaden, 8. Juni. Mollenaar wegen Aufreizung eines Vorgefallenen zu drei Jahren Gefängnis. Die hiesige Polizei hat als überzeugend für die Verurteilung Mollenaars die Verurteilung eines Vorgefallenen zu drei Jahren Gefängnis. Die hiesige Polizei hat als überzeugend für die Verurteilung Mollenaars die Verurteilung eines Vorgefallenen zu drei Jahren Gefängnis.

Kassel, 8. Juni. Zwei französische der Brandlegung a. Habsburgische verurteilt. — Dresden, 8. Juni. Scharschmidt wurde 20 000 Mark und Mark Geldstrafe von 10 000 Mark mit Zinsen und Freiheitsbesserung bestraft.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Hauskammer wurde zur Einführung der 4. Finanzminister wies 1. Wagenklasse im 2. und 3. Klasse eine Staatskasse eine Mark bedeutete. Die Kammerpräsidenten waren in der 1. Klasse im 2. und 3. Klasse eine Staatskasse eine Mark bedeutete. Die Kammerpräsidenten waren in der 1. Klasse im 2. und 3. Klasse eine Staatskasse eine Mark bedeutete.

München, 8. Juni. Die hiesigen Oberkonzepte früh nach langem 55. Lebensjahre. — Amsterdam, 8. Juni. Brand im Bezirk De Vries am Dyer gefaßt.

Genf, 7. Juni. Behörden wurde hier verhaftet, welcher in die Wertpapiere verurteilt.

San Juan, 8. Juni. Ein Telegramm (Salvador) meldet: Die Hauptstadt San Juan wurde zerstört, umgeben oder durch den Feind.

Ein weiteres Telegramm: Auch sechs a. d. d. Das letzte Telegramm: Trümmerschutt eintrug im Umkreise von 30 wohnen von San Juan. Parkanlagen. Vermutlich Ausbruch des Vulkanes Fuß die Stadt in Asche.

Tegucigalpa, 8. Juni. Gemeldeten schweren Erdbeben außer San Salvador, Paimal, Amnique zerstört.

Infolge Betriebsstörungen am Mittwoch, vormittags

in der Nähe des Bahnhofs folgende Inventarliste auf lassen:

4 Mäxerwagen, 2 Dreifachpflüge, Drillmaschine, Seilbinder, Gräber, Treuenmühle, Heuwalzmachine, Saugpumpe, Perdegewinn, Sattel, Aufschwädeln, fast neue Kartoffelfortierm. Die meisten Gegenstände am morgens 9 Uhr an Ma

Pferdez des westlichen Die diesjährige

endet am 13. Juni, im

kleine die Verbindungs-
Wagen etwas näher
heran. In dem Augen-
blick der Kopf des Knaben
angeklammert und diese
nahmen. Der Tod trat

Sein 80. Lebensjahr
erfrühere langjährige
Infirmität Gotha von
hohe Verdienste um die
Beihilfen erworben.
ern nachmittags brand-
auf der Hellefelder
Klosterholz. Der Scha-
Der Kirschenberger
übergraben des Brand-
schäden zu verhin-
des Brandes ist un-
r Nähe eine noch fast

Bohmungsausschuss des
Tages vom 4. bis 6.
der Stadt Essen, wie
p. dem Essener Berg-
Matthias erzielte
Hilfe erbatene
Beamt. Die Abge-
hörig, gaben ihre
ne durch den Mund
ern von Brockhausen,
Anschluss an die
ermeister Holle ge-
athorhof an sie gericht-
das Gefährde die
er und andere ge-
er anerkennen müsse,
n Mithergütiges ge-
n Besichtigung der
nung von Krüppeln

telegraphischen Begrü-
lung des niederre-
des des unabhängi-
erhaltenen Frieden sind
Dortmund fol-
des niederre-
des unabhängigen
Frieden herzlichen
Blickung. Nur durch
Stelle, in Treue zu
und König, und ein
pfer würdiger und
schen festerer Frie-
erfall von Kindern
Ihren Freunden in
als gültige Gedenken
der der Skagerrak
Ihr Ziel erreichen,
behalten. von Zie-

Beerdigung des Frie-
tag nimmt Mittelm-
s Vertreter seiner
berühmte Schu-
ngsrat Adolf Mit-
70. Geburtstag ge-
hiesigen Volkssch-
hiesigkeit. Bislang
Wiesen und Brach-
in Gärten ungen-
Lehrer arbeiten
en täglich mehrere
Schulbehörden ha-
den für den prak-
nd dementsprechend
organisiert. Die
Unkosten dieser
schulien.

l. Mai verstorben
Otto Andrae hin-
000 Mark für ge-
te.
nt Dr. Klotz, der
ten und der Zehn-
einer Infektion,
Berufes aus, im

tenbruch ging ge-
hrenbreitheit und
massen rissen, wie
Plaster der Se-
untergraben und
ratischen Straßen
an vielen Stellen.
laga verursachten
Belästigung. Die
nicht nennens-

Welt.
die Klagenstör-
er Stadt Enden
st ein Gefühl des
seiert zu werden
katholischen Ge-
sch neueren Do-
na. Die erst-
dem 15., 16. und
esamtgewicht von

is Strafe wegen
lieferung wurde
in unserem
ung des Zunders
die Gemeinden
Dahleim, Lutter-
Oberode, Spe-
den Gemeinden
lieferungen wie-

dem Gewitter,
einziehen ent-
entfalten, richtete

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 11. Juni 1917.
Vor einem Jahre.

11. Juni 1916. Deftlich der Maas erhöht sich un-
tere Deute um 8 Gefolge und 7 Maschinenge-
wehre. Die Maas werden östlich von Koll-
durch umfassenden Gegenangriff österr.-ung-
Truppen über den Eyr zurückgeworfen und
verloren 1500 Gefangene und 13 Maschinenge-
wehre.

Das Eiserne Kreuz wurde für tapferes Ver-
halten im Felde verliehen dem Grenadier Heinrich
Wien von hier i. ml. Garde-Regt. zu Fuß, fer-
ner dem Unteroffizier Hermann Ding von hier.

Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit
vor dem Feinde verliehen dem Wehrmann B.
Brauer und dem Reservisten Hermann Geb-
bing, letzterem unter gleichzeitiger Beförderung
zum Gefreiten.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienst-
tag findet um 6 Uhr eine Sitzung der Stadtverord-
neten statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Be-
willigung von Mitteln für den Feld- und Flur-
schutz; Bilanz der städtischen Betriebswerke; Ver-
wendung der durch Ausschreibung der Anteilnahme
in den Jahren 1916/17 und 1917/18 freiverwendenden
Beiträge; Lebensmittelversorgung.

Unsere Sammlung. Für unsere U-Boote-
den gingen bei unserer Geschäftsstelle weiter ein
von Ungenannt Nr. 1, von Ungenannt Nr. 3. —
Weitere Gaben werden von unserer Geschäftsstelle
sehr gern entgegengenommen.

Zur Ermittlungserhebung. Inbezug auf die
von der Behörde angeordnete Ernteflächen-
Erhebung für die Frühlingsernte und die in der
Zeit vom 15. bis 25. Juni d. J. stattfindende Flä-
chenhebung für das Getreide usw. mögen unsere
Leser für die Größtenberechnung auf folgendes auf-
merksam gemacht sein. Eine Aute als Längeneinheit
gleich 4 Mannschritten, den Schritt zu 3 Fuß ge-
rechnet. Eine Quadratrate (Flächenmaß) ist 4
Schritt lang und 4 Schritt breit = 16 Quadrat-
schritt. 16 Quadrat-Schritt sind also eine Quadrat-
Aute. Um die Größe eines Grundstücks festzu-
stellen, schreitet man die Schritte zählend die Länge
und die Breite ab und vervielfacht die gefundenen
Zahlen, z. B. Länge 44 Schritt, Breite 20 Schritt:
20x44 = 880 Quadrat-Schritt, geteilt durch 16 = 55.
Das Grundstück ist also 55 Auten groß. 100 Auten
werden hierzulande ein Scheffelfeld genannt, 180
Auten ein Morgen. 1 Aute = 14 Quadratmeter
(qm), 100 Quadratmeter heißen 1 Ar (a), 100 Ar
heißen ein Hektar (ha). Das vorhin genannte
Grundstück wäre also 55x14 = 770 Quadratme-
ter oder 7 a 70 qm groß. 7 Auten sind ungefähr
1 Ar, und 700 Auten oder 7 Scheffelfelder ein Hek-
tar.

Festnahme von Kriegsgefangenen. Von sei-
ten des k. k. Generalkommandos 7. Armeekorps
geht uns folgendes zu: Zur Hebung von Zweifel
wird darauf hingewiesen, dass jedermann berechtigt
ist, Kriegsgefangene, die ohne Bewachung ange-
troffen werden und nicht im Besitze eines von der
zuständigen Lagerkommandantur ausgestellten Aus-
weises sind, festzunehmen. Sie sind dann der näch-
sten Polizeibehörde zu übergeben.

Für alle Besteller und Versender von un-
mittelbaren und mittelbaren militärischen Gütern.
(Militär.) Die vom Kriegsamit allmonatlich her-
ausgegebene Transport-Dringlichkeitsliste wird ab
10. 6. 17 wesentlich gekürzt werden. Sollen mittel-
bare oder unmittelbare militärische Güter, die nicht
in der Liste enthalten sind, im Einzelfalle bevorzugt
behandelt werden, so beantragt der Besteller (Emp-
fänger des Gutes) bei der Kriegsamitstelle (Kriegs-
amtsdienstelle) seines Bezirks unter Benutzung
eines vom Kriegsamit herausgegebenen Vordruck
eine Dringlichkeitsbescheinigung, die nach Prüfung
und Begutachtung des Antrages unmittelbar dem
Versender zugehändigt wird. — Einzelheiten des Ver-
fahrens, eine neue Dringlichkeitsliste, Antragsfor-
mulare, sowie ein Verzeichnis der Kriegsamitstel-
len sind im „Kriegsamit. Amtliche Mitteilungen und
Nachrichten“ veröffentlicht und außerdem in einem
Sonderdruck „Heeresguttransport“ zusammengefasst,
der kostenlos von der zuständigen Kriegsamitstelle
(Nebenstelle) bezogen werden kann.

Keine Lebensmittel ins Feld! Wir haben
schon häufig davor gewarnt, Lebensmittel ins Feld
zu schicken. Heute liegt uns eine interessante An-
gabe eines Feldpostamtes einer Heeresgruppe vor,
aus der der Umfang der ins Feld geschickten Pa-
kete hervorgeht. Es sind in drei Tagen bei der
einen Heeresgruppe nicht weniger als 3115 Beutel
mit einem Gewicht von 93 400 Kilo. eingegangen. Das
würde in einem Monat die große Summe von
934 000 Kilo. ausmachen. Nimmt man, was den Tas-
schen entsprechen wird, an, dass etwa 70 v. H. Le-
bensmittelpakete sich unter den Sendungen befin-
den, dann würde die eine Heeresgruppe in einem
Monat nicht weniger als 653 000 Kilo. Lebensmittel
erhalten haben. — Wenn wir bei dieser Gelegen-
heit nochmals davor warnen, Lebensmittel an die
Front zu senden, so beabsichtigen wir damit kei-
neswegs, unseren Soldaten die Sendungen vorzu-
enthalten, sondern wollen nur darauf hinweisen,
dass in der jetzigen warmen Jahreszeit eine Un-
menge von Lebensmitteln auf dem Transport ver-
derben und so eine nicht kleine Menge von Le-
bensmitteln unnötigerweise der heimischen Bevöl-
kerung entzogen wird.

Der verbotene Aushang von Zeitungen. Der
Aushang von Zeitungen und Zeitschriften oder Zei-
ten davon in Schaufenstern, an Anschlagtafeln, Pla-
katen, in Verkaufsstellen, Gast- und Schenkwirtschaften,
sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen
Verkehrs ist seit vom Stellvertreter des Reichs-
kanzlers verboten worden; dasselbe gilt für Extra-
blätter. An Stellen, wo ein Verkauf von Zeitun-
gen und Zeitschriften stattfindet, darf je ein Stück
jeder Zeitung oder Zeitschrift ausgetauscht werden.
Die Kriegswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe
kann Ausnahmen zulassen. — Zugleich wird eine
Einschränkung des den Zeitungen zur Verfügung
stehenden Papierkontingents um weitere 10 Pro-
zent angeordnet.

Zur Vorbereitung der geplanten Anfertigung
der Silber- und Nickelmünzen sind die Post-
und Telegraphenanstalten beauftragt, bis auf wei-
teres Nickelmünzen auch über den nach § 9 des
Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt
S. 507) zulässigen Betrag von einer Mark in Zah-
lung zu nehmen und angefallene Bestände von
Silber- oder Nickelmünzen gegen Reichsbanknoten,
Reichsschatzscheine und Darlehnsbankzscheine um-
zutauschen.

Postverkehr. Die durch den Krieg ge-
schaffenen Verhältnisse haben mit aller Deutlichkeit
dargelegt, dass der Umlauf der Banknoten und son-
stigen baren Zahlungsmittel auf das geringste Maß
beschränkt und der bargeldlose Zahlungsausgleich
in weitem Umfang gefördert werden muss. Diesem
Ziele dient auch der Postverkehr, der aus-
gleich das Zahlungsmittel vereinfacht, verbilligt
und beschleunigt. Im Deutschen Reich nehmen
seit gegen rund 185 000 Kunden am Postverkehr
fahren teil. Der Teilnehmerkreis ist aber noch viel
zu klein. Erst wenn die Beteiligung sehr groß ist,
kann sich der bargeldlose Umlaufververkehr, der
besen Pflege die Hauptaufgabe des Postverkehrs
bildet, recht entfalten. Die Gebühr für eine Ueber-
weisung von einem Postkontonto auf ein anderes

ist sehr niedrig; sie beträgt ohne Rücksicht auf die
Höhe des Betrags nur 8 Pfg. und wird vom Aus-
steller der Ueberweisung erhoben. Neuerdings ist
eine Verbilligung des Postverkehrs noch da-
durch herbeigeführt worden, dass die Stammeinlage,
über die der Postkontoführer nicht verfügen darf,
solange sein Konto besteht, von 50 auf 25 Mark
herabgesetzt worden ist. Dadurch ist namentlich den
kleineren Gewerbetreibenden, Handwerkern und
Landwirten die Beteiligung am Postverkehr
sehr erleichtert worden. In den nächsten Tagen
werden die Briefträger ein Merkblatt über den
Postverkehr nebst Vordruck zum Antrag auf
Eröffnung eines Postkontontos verteilen. Allen
denen, die dem Postverkehr noch fernstehen,
bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich
ein Postkontonto eröffnen zu lassen.

Anhalt, 11. Juni. Der Tambour Bernard
Riviere im Inf.-Regt. Nr. 150 ist für tapferes
Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz
ausgezeichnet worden.

Berthelbruch, 7. Juni. Der Füsiliere Bern-
hard Kruse, Füsiliere-Regt. 73, und der Musketier
Johann Kruse, Inf.-Regt. 28, Söhne des Land-
wirts Wilhelm Kruse, erhielten für tapferes Ver-
halten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 11. Juni. Das Eiserne Kreuz wur-
de verliehen dem Unteroffizier Kemli, dem Ge-
freiten Hermann Kemper, dem Musketier Fritz
Finger, sämtlich aus Borken, ferner dem
Wehrmann Bernhard Welling aus West-
borken, dem Musketier Anton Heisterkamp
aus Borken wirtsch., dem Landsturmann Jo-
seph Pirrit und dem Musketier Bernhard
Breuning aus Ramsdorf.

Borken, 11. Juni. Der Sigewachmeister
Willy Wolff von hier ist zum Leutnant der Inf.
im 4. Garde-Feldart.-Regt. befördert worden.

Marbed, 9. Juni. Hier schlug der Blitz in
eine Scheune des Landwirts Böfing, die vollständig
niederbrannte.

Handel.

Leipzig, 9. Juni. Die gestrige Garn-
börse war in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse
gut besucht. Es herrschte rege Nachfrage nach Pa-
piergarn, hauptsächlich der feinen Nummern, die
nur zum kleinen Teil befriedigt werden konnte,
da die Spinner für die nächsten Monate darin ver-
schlossen haben. Nächste Garnbörse voraussichtlich
am 14. November.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater. Montag: Die Kai-
serin. — Mittwoch: Die einsie im Mai. — Donnerst-
tag: Das Dreimäderlhaus. — Sonntag: Marsha
oder: Der Markt zu Richmond.

Düsseldorf Stadttheater. Montag: Sonna. —
Dienstag: Der Gladiators. — Mittwoch: Mignon. —
Donnerstag: Penkion Schöller. — Freitag: Die
Friedemann. — Samstag: Die Kaiserin. — Son-
ntag nachm.: Unbestimmt. — Abends: Das Drei-
mäderlhaus.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stettin, für das Feuilleton G. Temming, für den
Reklame- und Anzeigenteil: Franz Seggen, sämt-
lich in Bocholt.

ist sehr niedrig; sie beträgt ohne Rücksicht auf die
Höhe des Betrags nur 8 Pfg. und wird vom Aus-
steller der Ueberweisung erhoben. Neuerdings ist
eine Verbilligung des Postverkehrs noch da-
durch herbeigeführt worden, dass die Stammeinlage,
über die der Postkontoführer nicht verfügen darf,
solange sein Konto besteht, von 50 auf 25 Mark
herabgesetzt worden ist. Dadurch ist namentlich den
kleineren Gewerbetreibenden, Handwerkern und
Landwirten die Beteiligung am Postverkehr
sehr erleichtert worden. In den nächsten Tagen
werden die Briefträger ein Merkblatt über den
Postverkehr nebst Vordruck zum Antrag auf
Eröffnung eines Postkontontos verteilen. Allen
denen, die dem Postverkehr noch fernstehen,
bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich
ein Postkontonto eröffnen zu lassen.

Anhalt, 11. Juni. Der Tambour Bernard
Riviere im Inf.-Regt. Nr. 150 ist für tapferes
Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz
ausgezeichnet worden.

Berthelbruch, 7. Juni. Der Füsiliere Bern-
hard Kruse, Füsiliere-Regt. 73, und der Musketier
Johann Kruse, Inf.-Regt. 28, Söhne des Land-
wirts Wilhelm Kruse, erhielten für tapferes Ver-
halten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 11. Juni. Das Eiserne Kreuz wur-
de verliehen dem Unteroffizier Kemli, dem Ge-
freiten Hermann Kemper, dem Musketier Fritz
Finger, sämtlich aus Borken, ferner dem
Wehrmann Bernhard Welling aus West-
borken, dem Musketier Anton Heisterkamp
aus Borken wirtsch., dem Landsturmann Jo-
seph Pirrit und dem Musketier Bernhard
Breuning aus Ramsdorf.

Borken, 11. Juni. Der Sigewachmeister
Willy Wolff von hier ist zum Leutnant der Inf.
im 4. Garde-Feldart.-Regt. befördert worden.

Marbed, 9. Juni. Hier schlug der Blitz in
eine Scheune des Landwirts Böfing, die vollständig
niederbrannte.

Handel.

Leipzig, 9. Juni. Die gestrige Garn-
börse war in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse
gut besucht. Es herrschte rege Nachfrage nach Pa-
piergarn, hauptsächlich der feinen Nummern, die
nur zum kleinen Teil befriedigt werden konnte,
da die Spinner für die nächsten Monate darin ver-
schlossen haben. Nächste Garnbörse voraussichtlich
am 14. November.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater. Montag: Die Kai-
serin. — Mittwoch: Die einsie im Mai. — Donnerst-
tag: Das Dreimäderlhaus. — Sonntag: Marsha
oder: Der Markt zu Richmond.

Düsseldorf Stadttheater. Montag: Sonna. —
Dienstag: Der Gladiators. — Mittwoch: Mignon. —
Donnerstag: Penkion Schöller. — Freitag: Die
Friedemann. — Samstag: Die Kaiserin. — Son-
ntag nachm.: Unbestimmt. — Abends: Das Drei-
mäderlhaus.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stettin, für das Feuilleton G. Temming, für den
Reklame- und Anzeigenteil: Franz Seggen, sämt-
lich in Bocholt.

Einige jugendl.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
für unsere Papierfabrik gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Ordnungsgel.
Lehrling
für Klopfer und Inkal-
lation gesucht.
Adr. unter 5 A 10 an die
Geschäftsstelle erbeten.

Manrer und
Hilfsarbeiter
gesucht.
Zu melden bei
Witt, Horn, Okerstr.

Zuverlässiges, in Küche und
Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 1. August in 11. Haushalt
nach Bonn gesucht. Lohn 25 M.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein in Hausarbeiten erfahrenes
gut erhaltenes
Zweitmädchen
nach Duisburg gesucht.
Franz Joseph Bergers.
Melungen bei Heint. Scholten,
Bismarckstraße 25.

Durchaus zuverlässiges, eheliches
Mädchen,
welches Kinderlieb, zu halb für
leichte Hausarbeit und zu 2 jährl.
Kinde. gesucht.
Kronenstraße 8.

Berittes
Küchenmädchen
sucht sofort Stellung.
Gasthaus-Straße 1

Eine perfekte
Maschinen-
schreiberin
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einfach möbliertes
Zimmer
von einem Mädchen sofort ge-
sucht. Offerten mit Preis unter 5 A
an die Geschäftsstelle d. B. H.

Wer
Schott Bocholter Feldgrauen
in Ruhland eine
Mandoline bezw.
Gitarre?
Abgabe in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Ein gebrauchter, noch
gut erhaltener
Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einen jungen
Schafbock
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Immer
Wasser

Feines
Briefpapiere
in hübschen Aufmachungen
mit Namensdruck.
J. & A. Temming.

Erdbeeren
täglich frisch
empfehlen
Obplantag: Behnen,
Stenzen.
Ueber 20000 Quadratmeter allein
mit Beerenobst.
In Portionen a 30 Pfg.
Labengeschäft:
Bocholt, Nordstraße 52.

Bocholt, Nordstraße 52.

Inventar-Verkauf.

Infolge Betriebseinschränkung werde ich
am Mittwoch, dem 13. Juni ds. Jg.
vormittags 10 Uhr beginnend,

in der Nähe des Bahnhofes Marbed Heiden hiersebst
liegende Inventarstücke öffentlich meistbietend gegen bar
oder auch auf Zahlungsausstand gegen Bürgschaft ver-
kaufen lassen:

4 Mäderwagen, 2 Sturzarren, Saatkähne,
Dreischarfpflüge, eiserne und hölzerne Eggen,
Drillmaschine, Ringelwalze, Glattwalze,
Selbstbinder, Grodmähmaschinen, Dünger-
streuer, Erleuer (System Röver), Wanne-
mühle, Heuwender, Senneisen, Gabel-
maschine, Zuckesack (1000 Liter Inhalt),
Zuckepumpe, Viehwage, Dezimalwage,
Pferdegewichte, 2 neue Antschgeschire,
Sattel, Antschwagen, Olg, Betten, Bett-
laden, fast neuer Kochherd, Milchkannen,
Kartoffelsortiermaschine, Lische, Dosen usw.

Die meisten Gegenstände sind gut erhalten und können
morgens 9 Uhr an besichtigt werden.

Hinsien, Gutsächter,
Marbed, Stat. Marbed-Heiden.

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes.
Die diesjährige Stutenschau
abdel am 13. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, in Arsch.
ang statt.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Von grosser Wichtigkeit für's Auge

ist es, zeitig eine passende
Brille oder Kneller
anzuschaffen oder damit zu
wechseln.

Bei Bedarf in guter Aus-
führung zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker, Bocholt,
Ravard-Kirchstr.-Ecke.

Einige kräftige Arbeiter

und Arbeiterinnen gesucht.
Gebrüder Braunschweig.

Drosselspinnerinnen
gesucht.

Spinnerei Herding.

Platzarbeiter
gesucht.
Ant. Mayland,
Eggenwerf.

Für 1-jährig, schulentlassenen
Jungen,
welcher Landarbeit versteht, wird
Einstellung auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Junge
von 15-17 Jahren zu sofort
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle

Suche zum 1. oder 15. Juli
ein fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Schriftl. Angebote u. 2 P 100
an die Geschäftsstelle d. B. H.

Einige jugendl.
Arbeiter
und
Arbeiterinnen
für unsere Papierfabrik gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Ordnungsgel.
Lehrling
für Klopfer und Inkal-
lation gesucht.
Adr. unter 5 A 10 an die
Geschäftsstelle erbeten.

Einige jugendl.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
für unsere Papierfabrik gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Ordnungsgel.
Lehrling
für Klopfer und Inkal-
lation gesucht.
Adr. unter 5 A 10 an die
Geschäftsstelle erbeten.

Manrer und
Hilfsarbeiter
gesucht.
Zu melden bei
Witt, Horn, Okerstr.

Zuverlässiges, in Küche und
Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 1. August in 11. Haushalt
nach Bonn gesucht. Lohn 25 M.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein in Hausarbeiten erfahrenes
gut erhaltenes
Zweitmädchen
nach Duisburg gesucht.
Franz Joseph Bergers.
Melungen bei Heint. Scholten,
Bismarckstraße 25.

Durchaus zuverlässiges, eheliches
Mädchen,
welches Kinderlieb, zu halb für
leichte Hausarbeit und zu 2 jährl.
Kinde. gesucht.
Kronenstraße 8.

Berittes
Küchenmädchen
sucht sofort Stellung.
Gasthaus-Straße 1

Eine perfekte
Maschinen-
schreiberin
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einfach möbliertes
Zimmer
von einem Mädchen sofort ge-
sucht. Offerten mit Preis unter 5 A
an die Geschäftsstelle d. B. H.

Wer
Schott Bocholter Feldgrauen
in Ruhland eine
Mandoline bezw.
Gitarre?
Abgabe in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Ein gebrauchter, noch
gut erhaltener
Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einen jungen
Schafbock
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Immer
Wasser

Feines
Briefpapiere
in hübschen Aufmachungen
mit Namensdruck.
J. & A. Temming.

Erdbeeren
täglich frisch
empfehlen
Obplantag: Behnen,
Stenzen.
Ueber 20000 Quadratmeter allein
mit Beerenobst.
In Portionen a 30 Pfg.
Labengeschäft:
Bocholt, Nordstraße 52.

Bocholt, Nordstraße 52.

Statt besonderer Anzeige.



Am Samstag abend 5 1/2 Uhr entschlief, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, nach schweren Leiden, sanft im 82. Lebensjahre unsere liebe, unvergesslich gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wwe. Karl Schüring
Karoline geb. Thesing.

Bocholt, San-Francisco, Vechta, Steele, Emsdetten, Gladbeck und Darmstadt, den 11. Juni 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seelenamt Mittwoch, den 13. Juni, morgens 1/2, vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, Beerdigung 9 Uhr vom Sterbehause Südwall 15, 9 1/2 Uhr vom Marktplatz. Auf besonderes Verlangen der Verstorbenen wird gebeten von jeglicher Kranzspende abzusehen.



Nach Gottes hl. Willen starb am 5. Juni 1917 den Heldenod fürs Vaterland unser guter, hoffnungsvoller Sohn und lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Schölingkamp

Gefr. der I. Ers.-Komp. Pionier-Batl. 24.
Inhaber des Eisernen Kreuzes
in einem Feldlazarett im Alter von 33 Jahren.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Rhede, Düsseldorf, Bocholt, Sterkrade und Oberhausen, den 10. Juni 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 13. Juni, morgens 3 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Franz Onstein

findet am Dienstag, dem 12. Juni, morgens um 8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Familie Johann Onstein.

Dreher

ein Laufjunge

Maschinenfabrik Otto Pioron.

Weber gesucht.

Weber & Gerding.

Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche gelangen zur Ausgabe:
60 Gramm Butter auf Speisekarte 1a.
4 Fleischbrüherfleisch auf Speisekarte 1b.
125 Gramm Marmelade auf Marke A.
100 Gramm Marmelade auf Marke B.
1 Pfund Sauerkraut auf Marke C.
250 Gramm Fisch gegen Vorlegung des Brotbuches und 1 Pfund Süßfruchtmarmelade gegen Vorlegung des Brotbuches.

Butter ist von Dienstag morgen 8 Uhr an zu haben bei Hoffmann, Blümler, Blumberg, Brandt, Braun, Huse, Dörfel, Anton, Knuf, Konsum-Genossenschaft, Eintracht, Klinsberg, Rohner, van Londen, Wälsche, Niehus, Overbeck, Pesenader, Rappe, Sinnad, Telate, Lante, Klepenhoff, Sieverding, Verhey, Wint, Wienen, Wübbeling.

4 Fleischbrüherfleisch auf Speisekarte 1b. sind ebenfalls von Dienstag morgen an in den Butterverkaufsstellen zu haben.

Marmelade ist von Mittwoch morgen 8 Uhr an in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.
100 Gramm Marmelade zum Preise von 12 Pfg. werden von Donnerstag morgen 8 Uhr an verkauft in den Geschäften von Bachmann, Blümler, Blumberg, Brandt, Braun, Bruns, Ernsen, Huse, Köpfer, Kötter, Knuf, Konsum-Genossenschaft, Eintracht, Klinsberg, Rohner, van Londen, Wälsche, Niehus, Overbeck, Pesenader, Schmeint, Dora, Sinnad, Steiner, Teufel, Thams u. Garfs, Wint und Wübbeling.

1 Pfund Sauerkraut zum Preise von 20 Pfg. ist von Freitag morgen 8 Uhr an zu haben bei Bachmann, Blümler, Blumberg, Brandt, Braun, Dörfel, Ernsen, Huse, Knuf, Konsum-Genossenschaft, Eintracht, Klinsberg, Rohner, van Londen, Wälsche, Niehus, Overbeck, Pesenader, Schmeint, Dora, Sinnad, Steiner, Teufel, Thams u. Garfs, Wint und Wübbeling.

Süßfruchtmarmelade wird ausgegeben soweit der Vorrat reicht in den bisherigen Verkaufsstellen. Ueber die Ausgabe von Fisch erfolgt jeweils nähere Bekanntmachung.

Ausführung auf Marke Z der vorigen Woche ist noch zu haben bei Gebr. Steiner.

Bocholt, den 11. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Fleischversorgung.

Für den laufenden Brotbuchzeitraum vom 11. Juni bis 5. August d. J. werden die Wochenabschnitte sämtlicher städtischen Fleischarten, also auch diejenigen ohne Wertausdruck und zwar die der Erwachsenen mit 75 Pfennig und die der Kinder mit 37 1/2 Pfennig in Zahlung genommen.

Bocholt, den 11. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen bis jetzt ausgegebenen Entlassungstaxen müssen bis spätestens Donnerstag, dem 14. Juni abends bei den Händlern eingelöst sein. Nach diesem Zeitpunkt können keine Karten mehr eingelöst werden.

Bocholt, den 9. Juni 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

Jaarlijksche Algemeene Vergadering

van Aandeelhouders
op Maandag, 25 Juni 1917, des namiddags 2.30

in het Hotel WESTERMAN te Lichtenvoorde.

Agenda:

1. Verslag over het jaar 1916.
2. Verslag van de Commissie van verificatie. Vaststelling van de balans met winst- en verliesrekening over 1916.
3. Verkiezing van 5 Commissarissen wegens het volgens rooster aftreden van de Heeren J. DRIESSEN, J. HULSHOF PETERS, A. J. VAAGS en Dr. jur. J. SCHWARTZ en het bedanken van der heer B. BOSMAN.
4. Verkiezing van de Commissie voor het nazien der rekening over het boekjaar 1917.
5. Verkiezing van 2 Aandeelhouders voor het vaststellen der notulen van de in 1917 te houden vergadering. De Balans met winst- en verliesrekening liggen vanaf 15 Juni ten kantore der Maatschappij te Lichtenvoorde voor Aandeelhouders ter inzage.

Namens den Raad van Commissarissen:

F. J. H. HESSELINK,

Voorzitter.

Münster, den 20. Mai 1917.

Beisluß.

Der Beisluß der Stadtverordnetenversammlung von Bocholt vom 13. Februar 1917, betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Bürgersteiganlage an der Nebenstraße (von der Nordstraße bis zur Realstrasse) wird in der Erwägung,

daß die Veranlassung durch das öffentliche Interesse dringend geboten wird, weil die Straße eine im Hauptverkehrswege der Stadt Bocholt liegende Geschäftsstraße ist, für welche das Bestehen von Bürgersteigen von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist;

in der Erwägung,

daß den Anliegern der fast durchweg mit Geschäftshäusern bestehenden Straße besondere wirtschaftliche Vorteile aus dem Bestehen guter, ordnungsmäßig hergestellter Bürgersteige erwachsen, da der Verkehr des Publikums in Straßen mit guten Bürgersteigen besonders stark ist und das Publikum mit Bequemlichkeit die in den Geschäftshäusern der Straßen ausgekauften Waren zu betrachten vermag;

in der Erwägung,

daß die geforderten Beiträge von 80 Pfg. der städtischen aufzunehmenden Kosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gesamtbetrage des Kostenaufwandes und zu dem Maße der Vorteile stehen, welche den mit ihren Grundstücken an die Straße stoßenden Eigentümern aus der Herstellung der Bürgersteige erwachsen, indem die frühere auf Veranlassung der Bürgersteige hergestellten, neuerdings von der Stadt Bocholt übernommen ist und die Grundstückseigentümer somit von dieser Last befreit sind, indem weiter die Anlieger der mit Bürgersteigen versehenen Straßen vor den Anliegern der nicht mit Bürgersteigen versehenen Straßen, namentlich der in Bocholt in großer Zahl vorhandenen unbefestigten Straßen in den Außenbezirken, ohne diese Beitragsleistung erheblich begünstigt sein würden;

in weiterer Erwägung,

daß die Veranlassung durch das öffentliche Interesse dringend geboten wird, weil die Straße eine im Hauptverkehrswege der Stadt Bocholt liegende Geschäftsstraße ist, für welche das Bestehen von Bürgersteigen von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist;

in der Erwägung,

daß die geforderten Beiträge von 80 Pfg. der städtischen aufzunehmenden Kosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gesamtbetrage des Kostenaufwandes und zu dem Maße der Vorteile stehen, welche den mit ihren Grundstücken an die Straße stoßenden Eigentümern aus der Herstellung der Bürgersteige erwachsen, indem die frühere auf Veranlassung der Bürgersteige hergestellten, neuerdings von der Stadt Bocholt übernommen ist und die Grundstückseigentümer somit von dieser Last befreit sind, indem weiter die Anlieger der mit Bürgersteigen versehenen Straßen vor den Anliegern der nicht mit Bürgersteigen versehenen Straßen, namentlich der in Bocholt in großer Zahl vorhandenen unbefestigten Straßen in den Außenbezirken, ohne diese Beitragsleistung erheblich begünstigt sein würden;

in weiterer Erwägung,

daß die Veranlassung durch das öffentliche Interesse dringend geboten wird, weil die Straße eine im Hauptverkehrswege der Stadt Bocholt liegende Geschäftsstraße ist, für welche das Bestehen von Bürgersteigen von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist;

in der Erwägung,

daß die geforderten Beiträge von 80 Pfg. der städtischen aufzunehmenden Kosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gesamtbetrage des Kostenaufwandes und zu dem Maße der Vorteile stehen, welche den mit ihren Grundstücken an die Straße stoßenden Eigentümern aus der Herstellung der Bürgersteige erwachsen, indem die frühere auf Veranlassung der Bürgersteige hergestellten, neuerdings von der Stadt Bocholt übernommen ist und die Grundstückseigentümer somit von dieser Last befreit sind, indem weiter die Anlieger der mit Bürgersteigen versehenen Straßen vor den Anliegern der nicht mit Bürgersteigen versehenen Straßen, namentlich der in Bocholt in großer Zahl vorhandenen unbefestigten Straßen in den Außenbezirken, ohne diese Beitragsleistung erheblich begünstigt sein würden;

in weiterer Erwägung,

daß die Veranlassung durch das öffentliche Interesse dringend geboten wird, weil die Straße eine im Hauptverkehrswege der Stadt Bocholt liegende Geschäftsstraße ist, für welche das Bestehen von Bürgersteigen von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist;

in der Erwägung,

daß die geforderten Beiträge von 80 Pfg. der städtischen aufzunehmenden Kosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Gesamtbetrage des Kostenaufwandes und zu dem Maße der Vorteile stehen, welche den mit ihren Grundstücken an die Straße stoßenden Eigentümern aus der Herstellung der Bürgersteige erwachsen, indem die frühere auf Veranlassung der Bürgersteige hergestellten, neuerdings von der Stadt Bocholt übernommen ist und die Grundstückseigentümer somit von dieser Last befreit sind, indem weiter die Anlieger der mit Bürgersteigen versehenen Straßen vor den Anliegern der nicht mit Bürgersteigen versehenen Straßen, namentlich der in Bocholt in großer Zahl vorhandenen unbefestigten Straßen in den Außenbezirken, ohne diese Beitragsleistung erheblich begünstigt sein würden;

in weiterer Erwägung,

daß die Veranlassung durch das öffentliche Interesse dringend geboten wird, weil die Straße eine im Hauptverkehrswege der Stadt Bocholt liegende Geschäftsstraße ist, für welche das Bestehen von Bürgersteigen von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist;

Kath. Gesellenverein

Bocholt.

Unser treues Ehrenmitglied,

der Bauunternehmer

Herr Anton Lökes

Unteroffizier

des 2. Inf.-Regts. 300.

Inhaber des E. R. II. Kl.

Nach dem Feldtode für sein Vaterland.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren.

Am Dienstag, 12. Juni, morgens 6 Uhr, ist in St. Georg hl. Messe, wozu wir alle Ehrenmitglieder und Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Rhede.

Am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr antreten der Kameraden zum Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Gefr. Schölingkamp

Gefr. der I. Ers.-Komp. Pionier-Batl. 24.

Bocholt, den 11. Juni 1917.

Der Vorstand.

Elisabeth-Verein.

Die Kommunionkinder,

welche Unterzug zu bekommen haben, können dieses Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 8 Uhr im Arbeiterinnenhof abholen. (Begrüßung nicht vergessen.)

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Kreisstraße Bocholt-Südewald (Kreis Borken) liegt bei dem Postamt in Bocholt vom 11. Juni ab auf 4 Wochen aus.

Münster (Westf.), 6. Juni 1917.

Kaiserl. Ober-Postdirektion

Erben gesucht.

Als Pflger des Nachlasses der am 27. August 1911 in Berlin verstorbenen Witwe Josephine Sudewald geb. Seeburger, die am 24. Oktober 1850 als Tochter des Elmhofers Peter Seeburger u. seiner Ehefrau Anna geb. Waprock in Commerau (Westf.) geboren ist, fordere ich die Geschwister der vorgenannten Frau Josephine Wahnte geb. Seeburger namentlich:

1. die am 27. Juli 1843 in Commerau geborene Juliana Seeburger und

2. den am 28. August 1845 in Commerau geborenen August Seeburger und falls diese nicht mehr am Leben sind, deren Erben auf, sich bis zum 15. Sept. 1917 bei mir zu melden.

Wer über das Leben oder den Tod der Geschwister Auskunft geben kann, wird höflichst darum gebeten.

Dr. Köhler,

Nachschauamt und Notar.

Gefert.

Gebr. 2schliffe

Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend in allen Preislagen. — Moderne, elegante Formen, besonders auch für Damen — Korsetts mit Selbstschloß — Umkleescheil und Hülfskorsetts — Reform-Korsetts, Gamaschen, sowie fertige Korsetts. Korsetts liefert unter Garantie.

Frau Schaub,

Modellstraße 10, gegenüber der Mentei.

Am Samstag morgen in der Marktstraße eine

Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

Am Samstag ein

Pferdelopfezug

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben.

Eisingholt, Holtwic.

46. Jah.

Woll e

Die Kunde

Anteil des

führern und

gesprochen hat

nen Vertrauen

schwere Kämp

kommen mag:

nicht; das Bei

Willens sind,

standhalten. A

sich zuletzt br

gezeigt, überme

gleichlichen Z

gebieten.

An die ehe

den Sieg reich

Unschlachteit

wie es noch i

Größenwahn d

die britische

beschaupet. Da

lagbar, so unse

bung ihrer Un

schert, daß sie

gewesen sind u

her trachten i

istimmung, na

Erwartungen i